

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 51

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Pädagogische Zeitschriften. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner, die sich über die pädagogische Arbeit in Deutschland orientieren wollen, sollen den „Pharus“ abonnieren (Buchhandlung Ludwig Auer, Donaumörth, Bayern), Preis halbjährlich Fr. 7 50. Er ist eine trefflich geschriebene katholische Monatschrift, die man nur mit Nutzen liest.

Bern. Der Entwurf des Besoldungsgesetzes für die Bundes- und Bundesbahnbeamten sieht 26 Besoldungsklassen mit folgenden Mindest- und Höchstbeträgen vor:

1. Klasse	15000—18000 Fr.
5. „	9000—12000 „
10. „	6200—9200 „
15. „	4500—7500 „
20. „	3800—6000 „
26. „	3200—4600 „

Vergleiche hemit gewisse Lehrerbefoldungen.

Zug. Den 16. Dez. feiert im Kantonsratssaal die Gesamtlehrerschaft des Kantons, umgeben von Erziehungsrat und Abordnungen der Schulbehörden unser greise, hochverdiente H. Erz.-Rat Hr. Rektor A. Reiser das 50jährige Konferenzpräsidenten-Jubiläum, auf welchen Tag er und Jubilar Sek.-Lehrer E. Blattmer von der Konferenzleitung zurücktreten. Der Geburtstag wird einen herzlichen und festlichen Charakter tragen. Auf die eigentliche Festfeier werden wir später noch zurückkommen. Der hochw. Jubilar hat es wohl verdient. Ihm an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche! J. St.

Basel. Bedenkliche Erscheinungen. In einer Sitzung des Großen Rates erklärte der sozialistische Herr Hugo Baumgartner, Lehrer an der Gewerbeschule, sein heißester Wunsch sei, das kapitalistische Basel möchte doch recht bald in den Schulden erkaufen. — In der Schulsynode beantragte der sozialistische Sek.-Lehrer J. J. Jäger, ein ehemaliger Badener, künftig bei der Eröffnung der Synode den vaterländischen Gesang „O mein Heimatland“ zu unterlassen. „Wir Arbeiter haben kein Vaterland zu verteidigen,“ lautete vor drei Jahren eine Standardaufschrift der Jungbarischen in Luzern.

Appenzell A.-Rh. In einem kurzen, aber inhaltlich und formell seinen Vorgängern ebenbürtigen Bericht über die Schuljahre 1917/20 gibt vom Gasterlande aus unser rührender Kantonschulinspektor Th. Risch Aufschluß und Belehrung über Schulercheinungen und Schulleistungen der letzten 3 Jahre. Man kann auch diesem „3. J. seines Stimmes“ rassistige Originalität und geistreichen Schneid nicht absprechen und es verlohnte sich wohl, einige besonders treffende charakteristische Stellen daraus zu zitieren, wenn schon die Sächelchen, weil eigens für die innerrhodischen „Chruelköpfe“ zugeschnitten, nur von diesen allein voll standen und gefährdet werden — könnten, sofern man wollte. Der „Pädag. Zuegischand“, dem bald der Schalk, bald der Satiriker im Nacken sitzt, hat diesem seinem „Nägen Räs“ nach dem Vorbild

früherer Jahre auch wieder eine ganze Reihe interessanter statistischer Tabellen beigegeben, die für sich allein schon von der Gründlichkeit und der Energie desjenigen, der „einmal aus dem engen Saß heraus und weiteren Horizont haben wollte“, Zeugnis ablegen. In seinem typischen Rapidarstile nimmt er im Schlußkapitel von seinen „Chinesen am Alpstein“ kräftig-würzig Abschied. Wir hoffen nicht, daß der um unser Schulwesen hochverdiente Herr Er.-Inspektor, der inzwischen „an den St. Gall. Schulkarren gespannt“ worden ist, vom Regen in die Traufe, sondern wünschen, daß er von der Traufe in — den Sonnenschein geraten sei. Das ist unsere „Bauern-Logik“.

Als ein Beleg wachsenden Schulverständnisses und Schulschneides ist wohl der einstimmige Beschluß des Großen Rates in seiner Sitzung vom 29. Nov. zu buchen, laut welchem nach Vorschlag des Ortsschulrates Appenzell die Buße für unentschuldigte Abwesen in der obligat. Fortbildungsschule in der Weise erhöht wurde, daß die 1. Absenz eine Bührung von 3 Fr. und jede folgende eine solche von 5 Fr. nach sich zieht. Es gab nämlich solche „Herren“ Fortbildungsschüler, die es angesichts der niedrigen Buße für rentabler hielten, die Schule zu schwänzen. Das soll übrigens auch anderwärts vorkommen. Aber das abnormal „kleine“ Innerrhoden will den großhantigen Jungburischen Ideen beizeiten ernstlich den Niegel schieben, wo es — eine Lücke findet. Auch da wünschen wir mit J. Rhodens erstem Schulinspektor: „Gott b'falscht miiter!“ War ja doch die Fortbildungsschule 18 Jahre lang das eigentliche Sorgenkind von Herrn Risch, unter dessen Pflege sie sich aber so in die Höhe schwang, daß er von ihrem kontrollierbaren Fazit — der Rekrutenprüfung — mit Zug sagen kann: „Der Beweis, daß das vielgepriesene dunkle J. Rhoden auch Schweizerweisheit — eidgen. Patent — kennt, ist längst erbracht. Die Schreier der 70er und 80er Jahre sind still geworden. Das will schon etwas heißen: nur noch einige hundertstel % hinter dem Heßten zu stehen und ihn im Generalfreistills moros zu lehren. Probatum est! Gut begrabt und gut Schweizer! Heil dir, Helvetia! Innerrhoder, wirf dich nicht selber weg!“

St. Gallen. Die St. Gallische Sekundarlehrer Konferenz gibt alljährlich ein Jahrbuch heraus, betitelt „Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes“. Das 28. Heft (1920) enthält u. a. Nekrologe für die verstorbenen Mitglieder Rektor Jos. Hanimann (von Eug. Zweifel) und Theoph. Luz Schlatter (von W. Schlatter), Protokoll Kassarechnungen Mitgliederverzeichnis, Statuten und Inhaltsverzeichnis der früheren Hefte.

Als Diskussionssthema für die Jahresversammlung vom 18. Dez. im „Schützengarten“, St. Gallen, dient die Arbeit von Hrn. Sek.-Lehrer O. Mauchle über „Die Volkswirtschaftslehre in der Sekundarschule“. Ohne hier auf die gründliche interessante Arbeit näher einzugehen, möchten wir sie allen Lehrern, die auf dieser Stufe wirken, zur besondern Beachtung empfehlen. Zu

der reichhaltigen Literatur, die der Verfasser in einer Abhandlung erwähnt, möchten wir hier noch auf ein groß angelegtes Werk aufmerksam machen, das jüngst bei Herder in Freiburg i. Br. erschienen ist: *Lehrbuch der Nationalökonomie* von Heinr. Pesch S. J. II. Band, Volkswirtschaftslehre. Es hat vor den meisten andern den großen Vorzug, daß es auf christlichen Grundsätzen aufbaut.

Inwieweit die Volkswirtschaftslehre in der Sekundarschule berücksichtigt werden kann, müssen die lokalen Verhältnisse entscheiden. Aber daß etwas in dieser Richtung getan werden soll, und zwar etwas mehr als bisher, darüber bestehen keine Zweifel mehr.

— : *Gehaltsstatistik.* Degerersheim, Realschule: Grundgehalt Fr. 5000, Zulagen der Gde. 10 mal 100 Fr. und Fr. 500 W.-Entschäd. — Rath. Rebstein: Grundgehalt Fr. 4000, Zulagen der Gde. 8 mal 100 Fr. und Fr. 500 Wohnung-Entschädigung.

— Wir brachten in Nr. 49 eine kritische Bemerkung zu der jüngsten Schuldebatte im Kantonsrat. Um irrigen Auffassungen vorzubeugen, sei hier erklärt, daß unsere St. Galler Korrespondenten dieser Kritik durchaus fern stehen und daß überhaupt kein Lehrer aus Groß-St. Gallen ihr Verfasser ist. Die betr. Notiz war nur durch ein Versehen des Setzers zu einer *Korr. gestellt worden.

Margau. Hier haben wir Mangel an kathol. Lehrern, besonders Fortbildungslehrern. Beständige Nachfragen können meistens nicht befriedigt werden. Für junge tüchtige Lehrer wäre jetzt sehr zu empfehlen, Fortbildungslehrer zu werden.

Basel. Besoldungsreform. (Eingef.) Auf Vorschlag der Regierung hat der Große Rat Anfangs Dez. die Besoldungen der Lehrerschaft neu geregelt und zwar nach folgenden Grundsätzen: Die Primarlehrer werden von den Gemeinden bezahlt; aber in armen Gemeinden hilft der Staat mit und bezahlt die Alterszulagen. Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Wohnung und einen Garten zur Verfügung zu stellen oder eine entsprechende Vergütung zu leisten. Der Minimallohn beträgt 3900 Fr., bei provisorischer Anstellung 3400 Fr., und steigt sich während 18 Jahren um 2400 Fr. (sog. Dienstalterszulagen), so daß er alsdann auf 6300 Fr. ansteigt. Hierzu kommen dann noch die Ortszulagen, die vielerorts gewährt werden. Die Alterszulagen steigern sich von drei zu drei Jahren. Es ist ferner vorgesehen, nach 18 Dienstjahren eine jährliche Ermunterungsprämie von 500 Fr. an die verdienstlichsten Lehrer auszuzahlen (für Lehrerinnen 300 Fr., für Kinderkärtnerinnen 200 Fr.). Diese Beschlüsse ergeben für den Staat allein eine Mehrausgabe von über 2 Millionen.

Wallis. Jubiläum der Gesellschaft Maria. Die Gesellschaft Maria, die gegenwärtig an mehreren Orten im Wallis Niederlassungen hat, konnte am Feste der Unbefleckten Empfängnis das Jubiläum ihrer 75jährigen Wirksamkeit in Sitten begehen. Im Jahre 1845 wurde ihr von dem wieder mehr-

heitlich konservativ gewordenen Großen Rat die Leitung der Normalschule übertragen. Ihrer eifrigen Tätigkeit war reicher Erfolg beschieden; aus ihrer Schule sind alle Volksschullehrer des Wallis hervorgegangen. Möge der Gesellschaft Maria im Wallis eine blühende Zukunft beschieden sein zur Beförderung und Erreichung der hohen Ziele religiöser Jugendberziehung.

Landwirtschaftliche Schule. Am 16. Nov. wurde in Visp die neue landwirtschaftliche Schule für Oberwallis feierlich eröffnet. Die Anstalt erfreut sich bereits im ersten Jahre ihres Bestehens eines guten Besuches. Laut Pressemeldungen beschäftigt sie der Wiederurbarmachung des überschwemmten Sandstriches Brigerbach, Salden und Valaischvieser besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Teuerungszulage. Der Große Rat des Kts. Wallis hat in der Novembersession auf Antrag des Staatsrates beschlossen, der Lehrerschaft für das Schuljahr 1920/1921 eine monatliche Teuerungszulage von 50 Fr. zu entrichten. Staat und Gemeinden zahlen daran je die Hälfte.

Gesang. Im Laufe des Monats November veranstaltete der Vorstand des Säcilienvereins des Oberwallis in den Bezirkshauptorten einen eintägigen Chorkurs. An demselben nahm auch die Lehrerschaft regen Anteil. Mit Meisterschaft behandelte der Kursleiter, hochw. Herr Rektor Imahorn in Leuf, auch den „Gesang in der Volksschule“ und zeigte in einer Lehrprobe, wie derselbe zu erteilen sei.

Volkswirtschaft.

Lehrbuch der Nationalökonomie. Von Heinrich Pesch S. J. Zweiter Band. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. I. Volkswirtschaftliche Systeme, Wesen und disponierende Ursachen des Volkswohlstandes. Zweite und dritte, neu bearbeitete Auflage. Freiburg i. Br. 1920, Herder.

Bevor noch das umfangreiche „Lehrbuch der Nationalökonomie“ vollständig erschienen ist, wurde schon die Neuauflage des zweiten Bandes nötig, ein Zeichen, daß das Werk eine gute Aufnahme gefunden hat. Es bietet eine tiefgründige systematische Darstellung des gesamten Lehrstoffes der Nationalökonomie und der volkswirtschaftlichen Organisation insbesondere und betont die hohe Bedeutung der christlichen Weltanschauung für das Wirtschaftsleben der Völker.

In der Volkswirtschaftslehre beantwortet der Verfasser eingehend die Fragen: Was ist der Volkswohlstand? Welches sind die disponierenden und die aktiven Ursachen im volkswirtschaftlichen Lebensprozeß? Wie hat sich dieser Prozeß zu gestalten, um die Volkswohlfahrt zu verwirklichen? — Im weiteren zeigt der Verfasser, daß weder der Individualismus (privatwirtschaftliches Prinzip) noch der Sozialismus (gemeinwirtschaftliches Prinzip) allein fähig ist, ein Volk auf die Dauer glücklich zu machen. Darum stellt er den Solidarismus als vermittelndes System zwischen Individualismus und Sozialismus hin und bezeichnet die Arbeit als

Hauptursache der materiellen Wohlfahrt der Völker und zugleich als Bindemittel, um die Menschen einander näher zu bringen und die höhere Kultur zu fördern.

Dieser Aufstieg ist aber nur möglich auf der Grundlage des Christentums, wenn die Menschen sich in ihrem ganzen Tun und Lassen von den christlichen Grundsätzen leiten lassen. Gerade der Krieg und die Nachkriegszeit haben die Unhaltbarkeit aller andern Systeme bewiesen.

Lehrer und Geistliche werden sich gar oft mit volkswirtschaftlichen Fragen zu befassen haben. Vorliegendes Werk bietet ihnen eine treffliche Orientierung, wie kaum ein anderes.

J. T.

Gesang.

„Immergrün“. Originallieder für Schweizer Volks- und Mittelschulen. Von J. Haerberle, Lehrer in Ostermündingen. Im Selbstverlag.

Einzelpreis Fr. 1.90. Bei Bezug von zwanzig und mehr Exemplaren à Fr. 1.50.

Es sind 15 Lieder, Heimats- und Vaterlandslieder; auch Lieder mit religiösem Einschlag sind dabei. Die Sammlung ist vom bernischen Schulinspektor Rasser empfohlen. Die durchwegs dreistimmig gesetzten, mit recht frischen und anmutigen Melodien versehenen Lieder werden an obere Klassen der Primarschulen und an Realschulen recht willkommen sein. Nicht befreundeten kann sich der Referent mit der Harmonisierung der Lieder, mit der gleichzeitigen Bewegung aller drei Stimmen nach oben und unten u. u. Das sind Mängel und dazu keine kleinen! In einer zweiten Auflage, die zu erwarten und zu wünschen ist, sollten diese „Mängel“ verschwunden sein!

J. H. D.

Der heutigen Nummer liegen die Inhaltsverzeichnisse zu den Beilagen „Mittelschule“ (mathem.-naturwissenschaftl. Ausgabe) und „Volkschule“ bei.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: J. A. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krägerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Neu! C. Hubers Neu! Schuldbetreibung und Konturs

für Fortbildungsschulen

Verkehrshefte

P 5008 G

Egle (blau) und Huber (grün).

bei Otto Egle, Sekundarlehrer, Gofau, St. G.

Warum

sind nicht alle Inserate vom erwünschten Erfolge begleitet? Weil sie nicht auffällig und fachmännisch abgefaßt sind! Möchte doch jeder Inserent sich der kostenlosen, aber im Inseratenwesen erfahrenen Firma Publicitas A. G. Schweizer Annoncen-Expedit. Luzern bedienen.

:: Eugen Haag, Verlag in Luzern ::

Einer Seele Bild

Gedichte von P. Theobald Masarey

Preis elegant gebunden Fr. 3.80
in Leinwand gebunden Fr. 4.50

Die Gedichte von P. Theobald Masarey sind geläuterte Offenbarungen einer wirklichen Künstlernatur. Von ihm durfte gesagt werden: „Er hat seine eigene Harfe, und die Lieder gehören ihm, nur ihm.“ In glücklicher Harmonie vereint er Alltägliche und Unvergängliche, klassische Strenge der Form mit der Musik des Sprachklanges.

Bergkinder

Skizzen und Verse von
P. Plazidus Hartmann

Preis elegant gebunden Fr. 3.80
in Leinwand gebunden Fr. 4.50

Die „Bergkinder“ kommen und plaudern von des Dichters Streifzügen durch die Alpenwelt, von seinen Wanderungen auf den Pfaden der Gleichbereinigkeit; sie singen so manches ergreifende Lied, das er den träumenden Alpenblumen, dem brausenden Wildbach, dem donnernden Lawinenstrom, dem heulenden Sturm abgelauscht. Die Berge sind dieses Dichters ureigenstes Gebiet.

Heiligland

Neue Gedichte von
Fridolin Hofer

Preis in Leinen gebunden Fr. 3.80

Hofer ist ein echter Lyriker, ein Dichter der Seele und der Natur. Er schöpft aus dem reichen Volksempfinden. Seine treu-heimatlichen Bilder sind mit einem satten, weichen Schmelz übergossen und haben den Glanz einer oom milden Abendsonnenlicht vergoldeten Landschaft. Die Lieder, die die heimatische Flur und Firne besingen, gehören zu den schönsten.

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch ist ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchtes Pedal-Harmonium mit Manualen, vier klingenden und sechs mech. Registern äußerst preiswürdig zu verkaufen.

Anfragen sind sub Chiffre 130 an Publicitas A. G., Luzern zu richten.

Pädagogische Monatshefte 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1900 und 1901
sind so lange Vorrat zum reduzierten Preise von Fr. 2. — per Jahrgang erhältlich bei der Expedition
Eberle & Ridenbach in Einsiedeln.